

10. Wahlperiode

13.11.1989
the-ro

Sportausschuß

PROTOKOLL

44. Sitzung (nicht öffentlich)

13. November 1989

Westfälische Landesturnschule
Jugendburg Oberwerries

13.00 bis 19.10 Uhr

Vorsitzender: Abg. Rohe (SPD)

Stenograph: Theberath

Verhandlungspunkte und Ergebnisse

Seite

- 1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 1990 (Haushaltsgesetz 1990) 1

Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 10/4600

Einzelplan 05 - Kultusminister
Beilage 5

Vorlage 10/2376

Einzelplan 06 - Minister für Wissenschaft und Forschung
Kapitel 06 510 - Deutsche Sporthochschule Köln

Vorlage 10/2358

Der Sportausschuß schließt die Haushaltsplanberatungen ab; die Abstimmung über eventuelle Anträge soll in der nächsten Sitzung erfolgen.

Sportausschuß
44. Sitzung

13.11.1989
the-ro

Seite

- 2 Finanzierung der laufenden Kosten für das Deutsche Sportmuseum in Köln durch das Land bzw. den Landessportbund 4
- Bericht des Kultusministers -

Der Ausschuß nimmt den Bericht des Kultusministers entgegen; eine Diskussion schließt sich an.

- 3 Novellierung der Baunutzungsverordnung im Interesse des Sports 7

Antrag der Fraktion der CDU
Drucksache 10/4282

Der Sportausschuß stimmt dem zweiten Absatz der Drucksache 10/4282 einstimmig zu (Anmerkung: Absatz 1 ist bereits vom Landtag beschlossen worden).

- 4 Erfahrungsaustausch mit dem Westfälischen Turnerbund und dem Rheinischen Turnerbund 8

- Situation der Sportschulen am Beispiel der Landesturnschule Oberwerries
- Stand der Vorbereitungen des Deutschen Turnfestes 1990 Bochum/Dortmund
- Zusammenarbeit zwischen Schulen und Turnvereinen
- Gesundheitserziehung in den Vereinen/Gesundheitspaß
- Hauptamtlichkeit in den Turngauen und Vereinen

Der Ausschuß nimmt hierzu Berichte entgegen und diskutiert darüber mit den Vertretern der beiden Turnerbünde.

Nächste Sitzung: 16. November 1989 (Antragssitzung zum Haushalt)

Sportausschuß
44. Sitzung

13.11.1989
the-mm

Aus der Diskussion

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit einem Glückwunsch an den gastgebenden Präsidenten des Westfälischen Turnerbundes zu dessen heutigem Geburtstag und mit einem Dank für die Möglichkeit, in der Westfälischen Landesturnschule in Oberwerries zu tagen.

Zu der von Abg. Kuckart (CDU) beantragten Aktuellen Viertelstunde zum Thema "Einschränkung des Neubaus von Golfplätzen unter Berufung auf Belange des Umweltschutzes, dargestellt am Beispiel des Orientierungsrahmens für die Standortbeurteilung von Golfplätzen des Regierungspräsidenten Düsseldorf", werde der Kultusminister in der Sitzung am kommenden Donnerstag Bericht erstatten.

Zu 1: Haushaltsgesetz 1990

Abg. Herder (SPD) informiert den Ausschuß über den Beschluß seiner Fraktion, dem Sportetat für das Haushaltsjahr 1990 zusätzlich 10 Millionen DM Barmittel und 10 Millionen DM Verpflichtungsermächtigungen zur Verfügung zu stellen.

Die SPD werde in diesem Rahmen Erhöhungsanträge stellen und zudem beantragen, in Kapitel 05 810 Titel 653 60 - Sonstige Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände zur Unterhaltung von Leistungszentren und Olympiastützpunkten - eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 400 000 DM für das Eislaufzentrum in Dortmund auszubringen, damit dort auf einer rechtsverbindlichen Grundlage gebaut werden könne.

Abg. Kuckart (CDU) kündigt Erhöhungsanträge beim Sportstättenbau und bei der Übungsleiterbezuschung sowie einen Antrag auf finanzielle Unterstützung der Modernisierung und des Ausbaus des Münsterlandstadions an.

Abg. Meuffels (CDU) bezieht sich auf eine Fernsehsendung, in der der Regierende Bürgermeister von Berlin, Momper, Gesamt-Berlin als Veranstaltungsort für die nächsten Olympischen Spiele ins Gespräch gebracht habe. Wenn die Entwicklung so weitergehe, wie es sich jetzt andeute, werde sich diese Forde-

Sportausschuß
44. Sitzung

13.11.1989
the-mm

—

rung verstärken. Es sei daher an der Zeit, Überlegungen anzustellen, wie sich das Land Nordrhein-Westfalen in dieser Situation verhalten sollte.

Ministerialdirigent Eulering (Kultusministerium) teilt mit, daß während der Sitzung des Nationalen Olympischen Komitees mit allen Bewerberstädten am 7. Juli in München die Delegationen der Bewerberstädte außerhalb Berlins ihre Bereitschaft erklärt hätten, im Falle einer Bewerbung Gesamt-Berlins nicht nur auf ihre eigene Bewerbung zu verzichten, sondern auch die Bewerbung Gesamt-Berlins zu unterstützen.

Angesichts der Ereignisse der letzten Tage könnten selbstverständlich auch politische Entwicklungen in Gang kommen, die eine seinerzeit noch für unrealistisch gehaltene Möglichkeit als realistischer erscheinen ließen. Gegenwärtig aber könne man nach seiner Einschätzung - auch wenn der Regierende Bürgermeister von Berlin dies anders sehe - noch nicht davon reden, daß eine solche Entwicklung bereits in Gang gekommen sei.

Daß die DDR gleichzeitig und mit Nachdruck Leipzig ins Gespräch gebracht habe, könnte bedeuten, daß nicht Gesamt-Berlin, sondern nur Ost-Berlin in Betracht käme und daß sich Nordrhein-Westfalen deshalb unter den westdeutschen Bewerbern weiterhin behaupten müßte. Dies habe zur Konsequenz, daß Nordrhein-Westfalen in seinen Anstrengungen jetzt nicht nachlassen dürfe, sondern sie sogar verstärken müsse.

Im übrigen müsse man bedenken, daß diese Bewerbung eine doppelte Zielsetzung habe: Zum einen gehe es darum, der nationale Bewerber um die Ausrichtung Olympischer Spiele zu werden, und zum anderen solle auf das Sportzentrum und den Veranstaltungsort Rhein-Ruhr-Region aufmerksam gemacht werden. Gerade am Beispiel der Universiade sei deutlich geworden, wie eine solche Veranstaltung weltweit die im Ruhrgebiet allenthalben festzustellende Aufbruchstimmung vermittele. Und für eine solche Region und die dort manifest werdende Erneuerungsbewegung brauche man sichtbare Zeichen.

Konsequenz könne also nach Auffassung der Landesregierung nur sein, konzentrierte und verstärkte Anstrengungen zur Erreichung dieser doppelten Zielsetzung zu unternehmen.

Abg. Herder (SPD) betont, er würde es begrüßen, wenn die vom Regierenden Bürgermeister Berlins aufgegriffene Idee des NOK-Präsidenten Daume, Olympische Spiele in Berlin zu veranstalten, Wirklichkeit würde. Er hielte es für richtig, dann auf